

Predigt Christmette 2018 Joh 1,1-5.9-14

Weihnachtszeit ist Anfangszeit

Am Anfang – da war es nicht still. Am Anfang war das Wort. Gottes Wort. Gott sprach: „Es werde Licht“ – und es wurde Licht.

Am Anfang – da war es nicht still. Am Anfang war das Wort. Gottes Wort. Gott sprach: „Abraham, verlass deine Heimat und ziehe in das Land, das ich dir zeigen werde.“ Und Abraham zog los und kam in das Land.

Am Anfang – da war es nicht still. Am Anfang war das Wort. Gottes Wort. Gott sprach aus dem brennenden Busch: „Ich bin, der ich bin.“ Und Israel zog aus Ägypten.

Am Anfang – da war es nicht still. Am Anfang war das Wort. Gottes Wort. Gott sprach durch einen Boten: „Maria, du sollst ein Kind bekommen. Gottes Sohn. Den Retter der Welt.“ Und Maria zog nach Betlehem.

Am Anfang – da war es nicht still. Am Anfang war das Wort. Gottes Wort. Gott sprach durch die Engel: „Fürchtet euch nicht. Euch ist heute der Heiland geboren. Geht nach Betlehem.“ und die Hirten kamen und staunten über das Wunder.

Weihnachtszeit ist Anfangszeit

Am Anfang des Johannesevangeliums heißt es:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

2 Dasselbe war im Anfang bei Gott.

3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10 Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht.

11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

[12](#) Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, [13](#) die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

[14](#) Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Weihnachtszeit ist Anfangszeit

Weihnachtsabend. Bescherung. Gleich ist es so weit. Emil darf seine Geschenke auspacken. *Ratsch* zerreißt er das Geschenkpapier. *Ratsch* schon ist es offen. Jetzt noch den Karton. Dann hat er es endlich in der Hand. Seine Augen leuchten. Seine Finger wiegen es in der Hand. Er spürt das Gewicht. Dann drückt er auf den Knopf und startet: Sein erstes Handy. „Wir fanden du bist jetzt alt genug.“ sagen Mama und Papa und Emil weit heute ist ein besonderer Tag. Heute ist er nicht mehr klein, sondern kann selbst Verantwortung übernehmen. Heute an Weihnachten fängt für ihn etwas Neues an. „Du bist jetzt alt genug.“

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Weihnachtszeit ist Anfangszeit

Weihnachtsabend. Die kleine Wohnung strahlt vom Glanz der Kerzen am Weihnachtsbaum. Wenn Benni Katrin ins Gesicht schaut, sieht er die Linien, die die letzten Wochen in ihr Gesicht gezeichnet haben. Die Augenringe sind kaum zu übersehen. Die ersten Wochen mit der kleinen Marie waren aufregend und anstrengend. Soviel ist anders, jetzt da sie zu dritt sind. Gerade ist Marie eingeschlafen. Leise Weihnachtsmusik spielt im Hintergrund. Da sagt Katrin leise „Jetzt sind wir eine richtige kleine Familie.“

Eben am Weihnachtsabend ist ihr dieser Gedanke durch den Kopf geschossen. Nach dem ganzen Trubel der letzten Wochen, hat sie es heute erst so richtig realisiert. „Wir sind eine Familie.“

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Weihnachtszeit ist Anfangszeit

1. Weihnachtstag. Roswitha besucht Erwin. Bis eben waren die Kinder und Enkel zu Besuch – war das ein Trubel. Schön war es mit so viel Leben in der Bude. Aber zwischendurch denkt Roswitha immer nur an Erwin. Jetzt ist sie bei ihm – oder besser gesagt, so nah sie ihm eben sein kann. Ihre Augen wandern zu dem Stein, auf dem sein Name steht. Der Stein ist noch neu. Erst kurz vor Weihnachten wurde er aufgestellt. „Du fehlst mir“, wispert Roswitha. Es ist seltsam Weihnachten zu feiern. Ohne Erwin. So viele Jahre haben sie zusammen gefeiert. Das letzte Mal Weihnachten ohne ihn – da war sie fast noch ein Kind.

„Du fehlst mir.“

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Weihnachtszeit ist Anfangszeit

In jedem Anfang ist Gott und Gott spricht: „Ich bin da. Ich bin bei dir. Ob du heute lachst oder weinst. Ob du alt bist oder jung. Mein Sohn wird geboren für dich, nicht als ein König in einem Palast, sondern als Kind in einem Stall. Er ist wie du und

deshalb kenne ich dich. Ich sehe, was du brauchst. Ich weiß, wie es dir geht. Ich bin bei dir. In jedem Anfang bin ich. In jedem Anfang ist mein Wort. “

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Am Anfang – da war es nicht still. Gott redet. Er schweigt nicht. Gott spricht – auch heute.